

DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Förderverein zur Pflege der Heimatgeschichte und des Brauchtums Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

93. Ausgabe....Redaktionsschluss 15.12.2023....erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Mond über dem ersten Schnee



Foto: L. Böttcher

Teufelskralle und Fliegenpilz - eine kleine plattdeutsche Pflanzenkunde.....	58	Der Bau der Großen Scheune 1779 in Lucklum mit Bauholz aus Darlingerode ...	68
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra).....	58	Hier spricht die Volkssolidarität	74
Keiseken.....	58	Eine neue Glocke für St. Laurentius und ein Besuch im Glockenmuseum Salzwedel ..	75
Neue Vereinsmitglieder begrüßt.....	58	Berichte aus der Kita „Mäuseländ“	76
Geretteter alter Kirschbaum vom letzten Komturforster gepflanzt?.....	59	Die Polizei zu Besuch in der Kita.....	76
Ausflug nach Ilsenburg: Wunderschön!	60	Besuch im Waldbad	76
Der Seniorenverein „Goldener Herbst“ berichtet aus dem Vereinsleben.....	62	Ausflug zur Plessenburg.....	76
Hier spricht die Volkssolidarität	64	Unseren neuen Mitglieder im Heimatverein	77
Neues aus dem Humanas-Wohnpark Teil 1	64	Timmy unterm Regenbogen	77
Neues aus dem Humanas- Wohnpark Teil 2	65	Winterbilder:.....	78
Nachlese zum Blumenscheunenjubiläum	65	Kurierarchiv	79
(Wieder-)Eröffnung einer Poststelle	65		
„Tag des offenen Denkmals“	66		

Teufelskralle und Fliegenpilz - eine kleine plattdeutsche Pflanzenkunde

Die Kurierredaktion setzt heute die Reihe zur plattdeutschen Pflanzenkunde fort. Ausgewählt wurden der Schwarze Holunder. Es ist schon erstaunlich, was unsere "Altvorderen" mit diesen Pflanzen verbanden. Das wollen wir für unsere Leserinnen und Leser in Erinnerung rufen.

Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)

Wir müssen wohl den Eindruck haben, dass der Schwarze Holunder uns Menschen auf Schritt und Tritt folgt. In den natürlichen Wäldern ist er kaum zu finden, dafür aber dort, wo menschliche Siedlungen sind oder vor langer Zeit einmal waren. Unsere Vorfahren haben die Nähe des Holunders immer sehr geschätzt, denn er war nichts weniger als ihre natürliche Hausapotheke. Die sich im Mai oder Juni öffnenden Blüten sind noch heute Grundlage des schweißtreibenden Fliedertees. Die Rinde wurde äußerlich angewendet, und seine Früchte waren Heil- und Nahrungsmittel zugleich. Unsere heidnischen Vorfahren sollen den Hollerbusch ihrer Großen Göttin geweiht haben, die uns aus dem Märchen als Frau Holle bekannt ist. Daran knüpft sich so manche Geschichte aus der Sagen- und Märchenwelt. Im Harz und dessen weitläufigen Umfeld trägt der Strauch den Namen Keiseke, Keischen, Keisken oder ähnlich. Die Herkunft dieses Namens ist unklar, was jedoch für eine sehr alte Benennung spricht.



Keiseken

Wei mött woll den Indruck hemm, dat dä Keiseken uns Minschen op Schritt un Tritt vorfollijet. In den richtichen Jehölten is hei kaum tau finn. Davor aber, da wo Minschen wohnt oder wecke ewohnt hett. Use Ahnen hett seck immer woll efeult, wenn sei düsse Büsche in öhrer Nächte harrn. Dä Keiseken war sau ne richtiche Husapteike. Dä opijen Blaumen, dä et in Mai bett Juni jift, sind noch hüte Grundlagen vor dän Flieder-tee, dä einen sau taun Schweten bringet. Dä Rinne hat man äußerlich anwend un dä schwarten Früchte hat man als Heil- und Nahrungsmittel enomen. Use heidnischen Vorfahren het den „Hollerbusch“ ner Göttin tau sproken, dä bie unsch in dän Märchen „Frau Holle“ benennt ward. Düsse Geschichten kennt wei ut Sagen un Liedern. Keiseken, Keische oder Keisken ward dä Holunder blot in Harze un Umjebung benennt. Wu dä Namen eijentlich herkommt, is nich ganz klar. Et dütt aber op ne ganz ohle Benennung hen.

Neue Vereinsmitglieder begrüßt

Erfreulicherweise konnte der Heimatverein in den Jahren 2022 und 2023 bisher 18 neue Mitglieder begrüßen. Der Vorstand hat erstmals alle neuen Mitglieder zum 18. Oktober auf den Komturhof eingeladen, um den Verein vorzustellen und sich in gemütlicher Runde bekannt zu machen. Das war deshalb etwas lustig, weil gerade einige „Neue“ bereits zu den sehr aktiven Mitgliedern gehören, sei es beim Backen, im Museum, bei den Burgbergfreunden und vor allem beim Kartenspielen.

Dennoch war es sehr aufschlußreich, bei einer kurzen Vorstellungsrunde die verschiedenen Interessen kennenzulernen und auch über die Beweggründe für eine Mitgliedschaft zu sprechen. Der soziale Aspekt und der mögliche Austausch mit anderen wurde immer wieder genannt. Einige

stellten fest, daß man sich ja vom Sehen kenne oder sogar in der Nachbarschaft wohne, umso schöner sei es nun in einem Verein zu sein und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Zugleich nutzten die Vorstandsmitglieder die Möglichkeit über die Aktivitäten des Vereins zu berichten. Dabei wurde betont, daß die Vereinsarbeit vor allem Spaß machen soll und jede(r) das, was sie/er kann oder will und was die Zeit erlaubt, einbringen kann.

Nicht ohne Grund wurde das Treffen auf einen Backtag gelegt, so daß frischer Zuckerkuchen und ein Käffchen allen schmeckte. Zum Abschluß wurde bei bester Stimmung noch ein gemeinsames Foto geschossen.

Eberhard Schröder

(Bild auf Seite 22)

Geretteter alter Kirschbaum vom letzten Komturförster gepflanzt?

Der Obstgarten des Komturhofes in Darlingerode ist schon seit Jahrhunderten in Nutzung. Aus Beschreibungen des Komturhofes wissen wir, daß heute teils nicht mehr genutzte Obstsorten angepflanzt waren. Bei einer im Jahre 1685 durchgeführten Inventur der Deutschordenskommande Langeln, zu der auch der Komturhof Darlingerode als Wohn- und Wirtschaftshaus des Ordensförsters gehörte, wurde für den heute noch mit kleinerer Fläche existierenden Obstgarten folgende Beschreibung abgegeben:

„Der Garten desalbsten ist schlecht verwahret undt gegen das Feldt mit dorn verwachsen.

In demselben sindt 1 Borstorfer Apfelbaum, 1 andrer alter Apfelbaum, 2 alte Birnbäume, 33 alte Weiden, 17 Eschen stehen umb den Garten an den Zäunen herumb, 1 junger Apfelbaum, 9 junge gepropfte Stämme, etliche alte Kreickenbäume [kleine Zwetschen bzw. eine Edelpflaumenart] undt



Der alte Kirschbaum braucht unbedingt Hilfe (Foto: Lena Mothes)

Kirschenbäume, 2 Zwißelbeerbäume [Holzkirschbaum oder Wilder Kirschbaum], 6 junge Kirschenbäume und 2 Eltzebeerenbäume [Elsbeere, Pflanzenart aus der Gattung der Mehlbeeren, Baum des Jahres 2011].

Der kleine Garten ist umbzäümet undt in demselben ein Zuckerbeerbaum [Schwarze Lotusbeere, in Nordamerika heimisch] undt ein Apfelbaum, ein Zwißelbeerbaum.“
(Landesarchiv Sachsen-Anhalt U 8, S Nr. 3)

Die Pflege des Obstgartens war bis vor einigen Jahren etwas vernachlässigt worden, dennoch trugen Pflaumen-, Apfel- und Birnbäume zwar in den Jahren unterschiedlich, doch insgesamt recht gut. Vor drei Jahren pflanzten Mitglieder des Heimatvereins im Bereich kahler Stellen des Gartens eigens beschaffte alte Apfelsorten, die sich gut entwickeln. Sorgen bereitete uns schon seit Jahren ein Methusalem unter den Kirschbäumen, bei dem es sich vermutlich um eine Vogelkirsche (*Prunus avium*) handelt. Für uns stand fest: diesen

Baum wollen wir unbedingt bewahren. Ganz nach dem Credo des italienischen Dichters Petrarca, der schon vor 700 Jahren schrieb: „Den könnte ich übel behandeln, der mir eine alte ehrwürdige Eiche oder Linde [oder Kirsche, d. A.] umhaut, in deren Schatten schon meine Urahren gespielt.“

Um diesen Baum zu erhalten und der Gefahr des Auseinanderbrechens zu verhindern, baten wir Fachleute um Hilfe. Hinzu kam aktuell die Gefahr, daß herabfallende Starkäste Schaden am benachbarten Grundstück oder Schlimmeres anrichten könnten.

Recht schnell rückte das Expertenteam der green alpin GmbH aus Ilsenburg an. Christian und Lena Mothes sowie Ralf Gensch begutachteten unser Sorgenkind und schritten dann gezielt zur Tat.

Lena Mothes verfasste dazu die folgende Einschätzung:

„Versteckt im Garten des Komturhofes Darlingerode steht neben vielen alten Apfelsorten der vielleicht älteste Kirschbaum im Landkreis. Das Baumjuwel hat wohl schon über 200 Jahre Wind und Wetter getrotzt, allerdings sind die Len-



Mit den erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen arbeitet Ralf Gensch an der Rettung des Baumes. (Foto: Lena Mothes)

ze nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Nicht nur Sturm und Trockenheit, auch holzersetzende Pilze und stark voranschreitende Braunfäule setzen dem Gehölz über die Jahre zu. Gravierende Schädigungen im Starkastbereich führten dazu, dass ein großer Kronenteil zu brechen und ins Nachbargrundstück zu stürzen drohte. Der

von der Stadt Ilsenburg beauftragte und von der green alpin GmbH durchgeführte Kronensicherungsschnitt hat die Gefahr gebannt. Die verbliebene Krone wurde vom Team um Christian Mothes angeglichen und entlastet, mit dem Ziel den wunderbaren Baum trotz seiner deutlichen ‚Altersgebrechen‘ so lange wie möglich zu erhalten.“

Mit dem von green alpin geschätzten Alter von über 200 Jahren ergibt sich ein interessanter Blick in die Geschichte. Bei diesem Baumalter ist nämlich nicht auszuschließen, daß dieser Kirschbaum vom letzten Komturförster Gottlieb Heinrich Brandes gepflanzt wurde. Brandes wurde am 21. Januar 1803 vom Landkomtur des Deutschen Ordens Friedrich Wilhelm von Veltheim zur Bewirtschaftung des Darlingeröder Komturwaldes bestellt und blieb auch nach dem Verkauf der Kommende und des Komturhofes beim neuen Besitzer Hofrat Christian Friedrich Heimbach in dieser Position bis 1819.

Der Heimatverein Darlingerode bedankt sich bei der Stadt Ilsenburg und den Mitarbeitern der green alpin GmbH. Nun hoffen wir gemeinsam, daß unser Kirschbaum noch möglichst lange grünen, blühen und Früchte tragen wird.

Eberhard Schröder

Von unseren Freuden aus Lesum

Ausflug nach Ilsenburg: Wunderschön!

In den meisten Jahren gibt es einmal persönliche Begegnungen in unserer Partnerstadt Ilsenburg. Am 14. Oktober folgten mehr als 50 Personen der Einladung des Ortschafts Burglesum und der Stadt Ilsenburg. Kurz nach halb acht ging es los, dreiviertel elf (so sagt man in Ilsenburg) hatte uns der freundliche Busfahrer sicher ans Ziel gebracht.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Loeffke

zeigten uns zwei kundige Stadtführer das hübsche 9600-Menschen-Städtchen. Renoviert, gepflegt und



sehr sehenswert präsentierte sich der geschichtsträchtige Ort im Osthaz an den Ausläufern des Brocken, den



man ab und zu auch zu Gesicht bekommt. Ilsenburg mit den beiden Eingemeindungen Drübeck und Darlingero-



de ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen im Harz oder auch im Ilsetal, Tännatal und in der Darlin-



Was der Lesumer Bote in Burglesum ist, das ist der Darlingeröder Kurier im Ilsenburger Stadtteil Darlingerode. Eberhard Schröder (r) u. a. Mitarbeiter schreiben über Interessantes in Ilsenburg und Darlingerode. Hier in Lesum ist es Hermann Kück (l), der meistens die Beiträge für den Kurier liefert.

geröder Schweiz oder z. B. auch für einen Besuch in Wernigerode oder Goslar. Aber nicht nur das. Es finden sich beeindruckende Bauten, Einrichtungen, Museen in den Ortsteilen, die jede für sich ein Reiseschwerpunkt sein können: z. B. Benediktinerklöster Ilsenburg und Drübeck, Industriehrfpfad (Eisenpfad), Schlosspark Ilsenburg, Komturhof Darlingerode. Bahnstationen in Ilsenburg und Darlingerode erlauben auch die Anreise ohne PKW.

Die Stadt, die nicht nur vom Tourismus, sondern auch



von erheblicher Industrieansiedlung lebt (Metallverarbeitung steht im Vordergrund), bietet viel Anschauung über die Geschichte des Bergbaus im Harz oder die Energiegewinnung mit Wasser.

Der Zweite Besuchsteil fand im Kloster Drübeck statt,

eine Anlage mit wechselvoller Geschichte und beeindruckenden Bauten. Schließlich lernte ein Teil der Reisegruppe, alles Mitglieder des Heimatvereins Lesum, noch den Heimatverein Drübeck „Wei Drübschen“ kennen. Engagierte Vertreter:innen begrüßten uns herzlich bei Kaffee und Gebäck, um von Ihren Aktivitäten zu berichten.

Damit war der Tag gefüllt und am frühen Abend waren wir wieder zurück.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Hier gibt's noch mehr Informationen: <https://www.ilsenburg-tourismus.de>

Bilder und Text: HERMANN KÜCK

Jubiläumskonfirmation in Darlingerode

Am Sonntag, den 08. Oktober wurde in der Darlingeröder Katharinenkirche ein Gottesdienst anlässlich



von l.n.r.: Ilse Natzel (70); Brunhilde Streve (70); Bärbel Festerling; (65); Jürgen Riemenschneider (65); Gertrud Riemenschneider (65); Andrea Czybulinski (50); Ingrid König (50); Gisbert Reulecke (50); Wilhelm Abel (70); Pfarrer Peter Müller

der Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl gefeiert.

Pfarrer Peter Müller aus Ilsenburg freute sich mit der Gemeinde über 9 Jubilare, die in diesem Jahr geehrt wurden. Darunter waren 3 Goldenen Konfirmanden, 3 Eiserne Konfirmanden und 3 Gnadenkonfirmanden. (50, 65, 70 Jahre Konfirmation)

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich alle Jubelkonfirmanden mit ihren Angehörigen zur Kaffeetafel in der Sportlergasstätte bei Ralph Germer in Darlingerode.

Es war ein gelungener Nachmittag, an den sich alle Beteiligten noch lange gern erinnern werden.

Text und Bild: St. Schädel



Der Seniorenverein „Goldener Herbst“ berichtet aus dem Vereinsleben

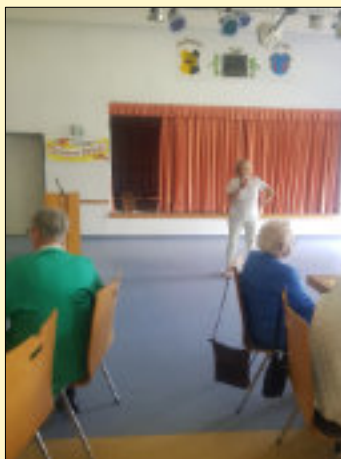
Von M. Meier
Bilder: Verein

Wie fast in jedem Jahr haben wir am 15.02.2023 eine gemeinsame Busfahrt in das Modehaus Adler in Hannover gemacht. Hier konnte jeder nach Herzenslust in Sachen Mode zu besonders günstigen Konditionen einkaufen. Alle Mitfahrenden kamen mit vollen Taschen in den Bus zurück. Jeder erhielt noch ein kleines Geschenk der Modekette und weiter ging unsere Fahrt zum Klostergut Wöltingerode. Hier konnten wir bei einer gut organisierten Führung vieles über die Anlage, einem Hotel, einer Brennerei, einer Likörfabrik und dem landwirtschaftlichen Betrieb erfahren. Dann ging es zur Verkostung der hergestellten Liköre. Ich muss



Frauentagsfeier

sagen, man war sehr großzügig bei dieser Verkostung, jeder durfte nach Belieben probieren und sich entscheiden, was in seinem Einkaufskorb landen wird. Im Klosterkontor konnten wir dann die regionale Spezialitäten, hauseigene Liköre und frisches Brot aus der Klosterbäckerei erwerben.



Hauskrankenpflege „Dori“

Beim gemütlichen Kaffeetrinken wurde angeregt über alles Neue im Dorf geplaudert, und im Anschluss hat uns ein Alleinunterhalter mit Musik und Gesang unterhalten.

Die nächste Veranstaltung war am 14.04.2023. Unser heutiger Veranstaltungspunkt war ein Lichtbildervortrag. Herr Jürgen Hartmann hatte sich bereiterklärt, uns mit Bildern aus unserer Heimat und unseren Wäldern zu erfreuen. Wir konnten hier im Vergleich sehen, wie sich die Natur zu ihrem Nachteil entwickelt hat. Das Baumsterben und die Monokultur in unse-

ren Wäldern war auf den Bildern klar zu erkennen. Es war für viele von uns erschreckend. Wir bedanken uns bei Herrn Hartmann, der, um uns die Schönheit des Harzes zu zeigen, viele anstrengende Wanderungen gemacht hat. Sicher werden wir in den nächsten Jahren nochmal eine Anfrage zu solchem Vortrag an ihn tätigen. Also schön weiterwandern und Bilder knipsen.

Am 12.05.2023 haben wir für uns nach dem obligatorischen Kaffeetrinken, Frau Sabine Gabler vom **Hauskrankenpflegedienst „Dori“** zu einem Vortrag eingeladen. Sie erzählte uns in einer sehr lockeren Art, welche Pflegehilfen wir im Alter in Anspruch nehmen können, wie die häusliche Pflege umgesetzt wird und an welchen Orten man seniorengerecht wohnen kann. Wir erhielten sehr viele Prospekte und Material zum Selbststudium zu Hause. Auch hier sagen wir vielen Dank für den interessanten Vortrag.

Am 10.03.2023 trafen wir uns zu unserer **Frauentagsfeier** in der Sandtalhalle Darlingerode. 43 Mitglieder und Gäste waren anwesend.

Am 09.06.2023 fand, wie in jedem Jahr, unser gemeinsames

Grillfest statt. Nach Kaffee und Kuchen hatten wir Zeit zum Gedankenaustausch und bei Wein und Sekt ging die Zeit, bis es das geschmackvolle Grillgut gab schnell vorbei. Herr Merkel und Herr Richter fühlten sich für den Grill verantwortlich. Mit selbstgemachten Salaten und kleinen Appetithäppchen ließen wir uns alles schmecken. Wir bedanken und bei unserem Einkaufsmarkt, dem „Schwarzen Netto“ für gesponsertes Grillfleisch sowie Würstchen.

Am 14.07.2023 hatten wir unsere nächste Zusammenkunft. Leider ist es uns nicht gelungen, hier eine Unterhaltung zu organisieren. Eine Dame hatte sich, wegen eines gebrochenen Armes entschuldigt und eine Person unseres Ortes einen Vortrag abgelehnt.

So haben wir uns diesmal auf eine gemeinsame Unterhaltung geeinigt. Alle Anwesenden waren nicht desto Trotz mit dem Nachmittag zufrieden.

Am 09.06.2023 fand, wie in jedem Jahr, unser gemeinsames **Grillfest** statt. Nach Kaffee und Kuchen hatten wir Zeit zum Gedankenaustausch und bei Wein und Sekt ging die Zeit, bis es das geschmackvolle Grillgut gab schnell vorbei. Herr Merkel und Herr Richter fühlten sich für den Grill verantwortlich. Mit selbstgemachten Salaten und kleinen Appetithäppchen ließen wir uns alles schmecken. Wir bedanken und bei unserem Einkaufsmarkt, dem „Schwarzen Netto“ für gesponsertes Grillfleisch sowie Würstchen.



Grillfest



Verabschiedung Hans Germer

Am 14.07.2023 hatten wir unsere nächste Zusammenkunft. Leider ist es uns nicht gelungen, hier eine Unterhaltung zu organisieren. Eine Dame hatte sich, wegen eines gebrochenen Armes entschuldigt und eine Person unseres Ortes einen Vortrag abgelehnt.

So haben wir uns diesmal auf eine gemeinsame Unterhaltung geeinigt. Alle Anwesenden waren nicht desto Trotz mit dem Nachmittag zufrieden.

Im Monat August war wegen der Ferien keine Veranstaltung geplant, aber wir wären nicht der Seniorenverein, wenn wir nicht doch etwas unternehmen und so haben wir eine Tagesfahrt mit dem „Reiseunternehmen Schönfeldt“ unternommen. Unser Ziel waren **Sophienhof** und seine Ziegenalm. Nach einer Rundfahrt durch viele kleine Harzorte und wieder einem Ausblick auf unsere geschädigte Natur erreichten wir Sophienhof.

Hier konnten wir uns bei riesigen Portionen des vorher be-



Ziegenalm Sophienhof

stellten Mittagessens stärken und anschließend zur Besichtigung der vielen Ziegen, Esel und Wollschweine ein paar Schritte gehen. Im Hofladen hatte jeder Gelegenheit, sich ein paar Leckerbissen mitzunehmen. Von Eiern, über Wurst und Ziegenkäse wurde alles zum Kauf angeboten.

Einige haben sich sogar noch ein leckeres, selbst hergestelltes, Ziegeneis gegönnt. Nachdem wir uns alle wieder im Bus versammelt hatten, ging unsere Reise weiter zum „Alten Forsthaus Todtenrode“ Mit seiner idyllischen Lage, mitten im Wald gelegen, war das ein toller Ort, um hier beim Kaffee trinken und Kuchen essen den Tag Revue passieren zu lassen. Nach der



Kindertanzgruppe - Pure Dance Akademy

gemütlichen Heimreise, ging wieder ein schöner Tag zu Ende.

Am 05.09.2023 fand unser nächster Seniorennachmittag statt. Heute war als Programmpunkt der Auftritt von Steffen und Janet mit der **Schlagerromantik** „Nur die Liebe lässt uns leben“ geplant. Das hatte sich auch schnell herumgesprochen und 49 Mitglieder und Gäste waren erschienen. Nach der Stärkung mit leckerem Kuchen, ging die Zeitreise in die Welt der Schlagerliebe los. Zum Vortrag kamen vor allem Schlager aus der Zeit, wo unsere Mitglieder noch jung waren und alle konn-

ten leise mitsingen. Durch lustige Sprüche und das Einbeziehen des Publikums wurde das ganze aufgelockert. Die Dekoration war passend zu den vorgetragenen Schlagern gestaltet und selbst die Kostüme gab es passend dazu. Nach einer Zugabe mussten wir uns nach eineinhalb Stunden Unterhaltung leider verabschieden. Vielen Dank für den tollen Auftritt und wir hoffen auf ein Wiedersehen. Den heutigen Tag nahmen wir zum Anlass, uns bei unserem Hallenwart der Sandtalhalle, unserem Hans Germer, der jetzt seinen wohlverdienten Ruhe-



Schlagerromantik

stand genießen will, für seine Arbeit in der Sandtalhalle zu bedanken. Am 13.10.23 fand unsere jährliche Geburtstagsfeier statt. An diesem Tag feiern wir alle gemeinsam unsere Geburtstage des Jahres 2023. Aus diesem Anlass gab es ein fruchtiges Erdbeercremestückchen und passend zur Jahreszeit einen Apfelkuchen. Dazu natürlich eine Tasse Kaffee. Eingeladen hatten wir zu diesem Anlass auch den Bürgermeister, Herrn Löffke. Er hat uns Informationen über die neuesten Vorhaben in unserer Gemeinde unterrichtet und uns von bereits erledigten Vorhaben erzählt. Im Anschluss hat er die Gelegenheit benutzt, und sich bei Herrn **Germer** für seine langjährige Tätigkeit bedankt.

Jetzt kamen wir zu unserem geplanten Programmpunkt, dem Auftritt der **Pure Dance Akademy**. Zuerst haben uns Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren zu toller kindgerechter Musik verschiedene Tänze vorgeführt. Wir haben gestaunt, mit welcher Freude die kleinen Knirpse alle Schritte und Bewegungen auf die Tanzfläche gebracht haben. Dann durften die größeren Kinder mit ihren Vorführungen beginnen. Auch hier konnten wir sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder ihre Tänze gelernt und auf das Parkett gebracht haben.

Mit viel Beifall haben wir die Mühen honoriert und möchten uns bei Justine Dallmann, Leiterin der Pure Dance Akademy, bedanken, die uns diesen Auftritt ermöglicht hat. Unser Dank gilt auch den Eltern, die ihre Kinder extra für uns nach Darlingerode gefahren haben.

Hier noch eine kleine Information in eigener Sache.

Wir haben geplant, mit unseren Senioren 2024 eine Urlaubsreise mit einem Reiseunternehmen zu unternehmen. Unsere Reise soll vom 25.05. -29.05.24 in die Moselregion, nach Ellenz-Poltersdorf gehen. Wir haben für diese Fahrt noch einige freie Plätze und würden uns freuen, wenn sich vielleicht noch reiselustige Personen bei uns melden würden.

Hier spricht die Volkssolidarität



Am 18. September trafen sich die Mitglieder der Volkssolidarität, um im Sportlerheim bei Familie Germer ihre monatliche Versammlung abzuhalten. Bei herrlich wohlschmeckendem Kuchen, den die Wirtin uns zubereitet hatte, tranken wir in Ruhe und mit Genuß unseren Kaffee. Leider wird unsere Gruppe immer kleiner, da einige Mitglieder altersbedingt ausgeschieden sind. So waren wir also nur noch ein kläglicher Rest von 12 Personen.

Nach den organisatorischen Angelegenheiten, die unser Vorsitzender Siegfried Libora bekannt gab, zeigte uns Dieter Möbius ein Video, das er im Herbst 1998 bei einem Besuch der VS-Gruppe in Tirol, in Zell am Ziller, aufgenommen hatte. Dank unseres Freundes, Herrn

Axel Bosse, war es uns möglich den Film auf dem Fernsehgerät des Sportlerheimes anzusehen. Es war wirklich sehr beeindruckend nach 25 Jahren noch einmal zu erleben, wie zu der damaligen Zeit in harmonischer Gemeinschaft gefeiert werden konnte. Von den damals 48 Mitgliedern sind heute noch 6 Mitglieder am Leben. Das sind Georg Heindorf und Erika Bober aus unserem Ort, Familie Gerhard und Hanne Messow sowie Klaus und Ernie Kroll aus Wernigerode.

Nach dem Schauen des Videos beendeten wir unser Plauderstündchen und werden die nächste Zusammenkunft am 2. Oktober wieder im Sportlerheim abhalten.

Dieter Möbius

Neues aus dem Humanas-Wohnpark Teil 1

Text und Bilder: Dieter Möbius

Heute möchte ich den Lesern des „Darlingeröder Kuriers“ die ältesten Bewohner von Haus 7 und 8 der Einrichtung vorstellen. Auch wenn wir in unserem Domizil am Ende des Ortes leben, so gehören wir doch mit zu den Einwohnern unserer Gemeinde. Es ist nun einmal der letzte Weg, den wir gehen verabschiedet.

Da ist
Alter n
Einrich
sie als
Vertrei

dort Helmut Reitmann kennen und heiratete ihn am 10. April 1954. Frau Reitmann wurde Mutter von 3 Kindern und arbeitete bis zur Rente in verschiedenen Langelner Verkaufsstellen. Im Jahr 2018 verstarb nach 64 Ehejahren ihr Mann. Nun lebt sie seit 2 Jahren im Haus 7 unseres Wohnparks.

Im Haus 8 lebt Elisabeth Schmidt, geb. am 08.10.1926, die mit ihren 97 Jahren die Älteste unserer Einrichtung ist.

Geistig rege, ist sie an Vielem interessiert und spielt mit den Bewohnern des Hauses jeden Mittwoch Rommee. Sie erzählte, daß sie mit 14 Jahren das damals übliche, sogenannte „Pflichtjahr“ absolvieren mußte. Dazu besuchte sie in Halberstadt eine Haushaltsschule, um im späteren Leben in allen Lebenslagen ihren „Mann“ zu stehen. Im Jahr 1950 heiratete sie und wurde bereits 17 Jahre später Witwe. Die Ehe blieb kinderlos.

Seit 1956 war Frau Schmidt in ihrem Heimatort Langeln als Fleischverkäuferin und später als Filialleiterin tätig. Nun lebt sie seit dem Jahr 2022 im Wohnpark. Dort genießt sie die gute Atmosphäre, die im Haus 8 herrscht und zu der auch die Vollverpflegung gehört.

Online-Veröffentlichung nicht erwünscht

Online-Veröffentlichung nicht erwünscht

Nachlese zum Blumenscheunenjubiläum

Diesen 02. Oktober 2023 wird Andrea Ruppe nicht so schnell vergessen.

Sie beging in ihrer Blumenscheune ihr 10-jähriges Betriebsjubiläum.

Vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden gaben sich Kunden, Geschäftspartner, Familie, Freunde und Nachbarn die Klinke in die Hand.

Mit vielen kleinen Aufmerksamkeiten drückten sie Anerkennung und Dankbarkeit aus.



Foto: A. Frenzel

und wird weiter ihr Bestes geben.

(Wieder-)Eröffnung einer Poststelle

Nach einer Durststrecke ohne Postdienstleistung kann diese wieder in Anspruch genommen werden. Am 01.11.2023 wurde in der Blumenscheune in Darlingerode eine Poststelle eröffnet.



Foto: A. Frenzel

den dankend angenommen.

Sogar ein Ständchen mit der Mundharmonika wurde ihr gebracht. Bei Speis und Trank gab es viele Gespräche in denen immer wieder der Wunsch zu hören war, dass die Blumenscheune noch lange bestehen möge.

Andrea richtet ein riesiges Dankeschön an alle

Annegret Frenzel

Annegret Frenzel



„Tag des offenen Denkmals®“

Am 10. September 2023 fand bundesweit unter Koordination durch die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Seit 1993 werden aus diesem Anlass Denkmale der unterschiedlichsten Art für interessierte Besucher geöffnet.

Der Heimatverein Darlingerode öffnete aus diesem Anlass den Komturhof in Darlingerode. In Vorbereitung wurden Flyer und Plakate gedruckt, um in der Region darauf aufmerksam zu machen: „Auch wir sind dabei!“.

Viele Mitglieder und Helfer packten mit an. Dank der vielen fleißigen Hände erstrahlte das Heimatmuseum im neuen Glanz. Durch die Schließung während der „Corona-Zeit“ mussten die Räumlichkeiten und Ausstellungsstücke vom Staub der Jahre befreit werden. Im Backhaus, im Festsaal des Komturhofes, am Sägegatter und den Außenanlagen – überall wurde kräftig angepackt. Der „Tag des offenen Denkmals“ konnte kommen! Die Akteure waren gespannt auf die Resonanz, immerhin gab



Der Heimatverein
Darlingerode e.V. war
dabei



es allein in Sachsen-Anhalt über 300 Denkmale, die an diesem Tag auf ihre Erkundung warteten, nicht alle sind in der Regel für die Öffentlichkeit zugänglich. Dann war es soweit. Die Besucher zeigten sich sehr interessiert an der Arbeit des Vereins und am Komturhof, besonders am Museum, dem Backhaus und dem Sägegatter. Bereitwillig konnten die vielen Fragen beantwortet werden, die sich beim Rundgang über das Gelände ergaben.

Zufrieden mit dem Ergebnis wurden am späten Nachmittag die Türen geschlossen, die Vorbereitungen hatten sich gelohnt. Im nächsten Jahr will der Heimatverein wieder dabei sein, Ideen für den Ablauf gibt es schon. Also – neugierig bleiben!

Das Museum kann jeden Mittwoch besichtigt werden. Köstliches Brot wird monatlich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gebacken.

Nähere Informationen unter: www.komturhof-darlingerode.de

Text und Fotos von Karsta Eckardt



Der Bau der Großen Scheune 1779 in Lucklum mit Bauholz aus Darlingerode

Von Eberhard Schröder

Der Deutsche Orden (Orden der Brüder des Spitals St. Mariens der Deutschen zu Jerusalem) entstand im Zuge des dritten Kreuzzuges 1190 in Akkon aus einem Feldhospital zur Pflege erkrankter Kaufleute aus Bremen und Lübeck. 1198 erfolgte die Umwandlung der Spitalgemeinschaft in einen Ritterorden durch die Annahme der Johanniter- und Templerregeln. Vom Beginn des 13. Jahrhunderts an wirkten die Ordensmitglieder auch im Heiligen Römischen Reich.

So war der Orden bereits ab 1219 mit einer Kommende in Langeln und ab 1296 mit einem Wirtschaftshof in Darlingerode präsent. In den bisher publizierten regionalen Geschichtsforschungen fand das, außer in den beiden genannten Orten, relativ wenig Beachtung.

Darlingerode

Die Geschichtsforschung zu Darlingerode geht einheitlich davon aus, dass der Deutsche Orden seit 1296 über Besitz in Darlingerode verfügte. Grundlage dafür sind zwei Urkunden des Klosters Himmelpforte aus jenem Jahr.

In der ersten Urkunde vom 4. September 1296 heißt es: *„Das Kloster Himmelpforten verkauft ... dem Deutschen Orden ein Erbgut zu Darlingerode ... für 45 Mark reinen Silbers.“*

Wenige Tage später, nämlich am 14. September, wird in einer weiteren Urkunde *„... eine genaue Beschreibung und Erklärung über die dem Deutschen Orden verkauften Häuser, Höfe und Wiesen...“* festgehalten.

Daraus geht hervor, daß es sich um drei bis dahin von Klosterbrüdern genutzte Höfe (Häuser) sowie um ein von einer Frau Oda und ihrer Tochter bewohntes sowie ein weiteres Haus handelte.

Für die beiden letztgenannten Häuser waren dem Kloster Abgaben zu entrichten.

Wo diese Häuser standen, ist nicht bekannt. Damit kann auch nicht die Frage beantwortet werden, ob es sich um die Stelle handelt, an der sich der heutige Komturhof befindet.

Auszuschließen ist es natürlich nicht, da es später in unmittelbarer Nähe wieder Klosterbesitz gab. Dazu gehörten der Steffenhof und der daran angrenzende Frolingsche Hof (Terminierhaus des Klosters) und ein „Mönchebrunnen“, der noch heute diesen Namen trägt. Diese Örtlichkeiten

befanden sich nur wenige Meter entfernt auf der anderen Seite der Mönchestraße, heute die Straße Im Winkel.

Nicht beantwortet war bisher die Frage, warum der Deutsche Orden in Darlingerode diesen Kauf tätigte. Insbesondere war nicht eindeutig belegbar, seit wann der Orden über Wald südlich von Darlingerode verfügte.

Im Urkundenbuch Langeln wird jedoch für den 4. April 1283 aufgeführt, *„dass Konrad Graf zu Wernigerode, [...] den Deutschordensbrüdern zu Langeln gestattet, dreimalsechzig Schock Ruthen zur Feuerung und sonstigem eigenen Gebrauch im Bavenberge [Pahnberg], frei von Forstgebühr und Forstrecht zu schneiden.“*

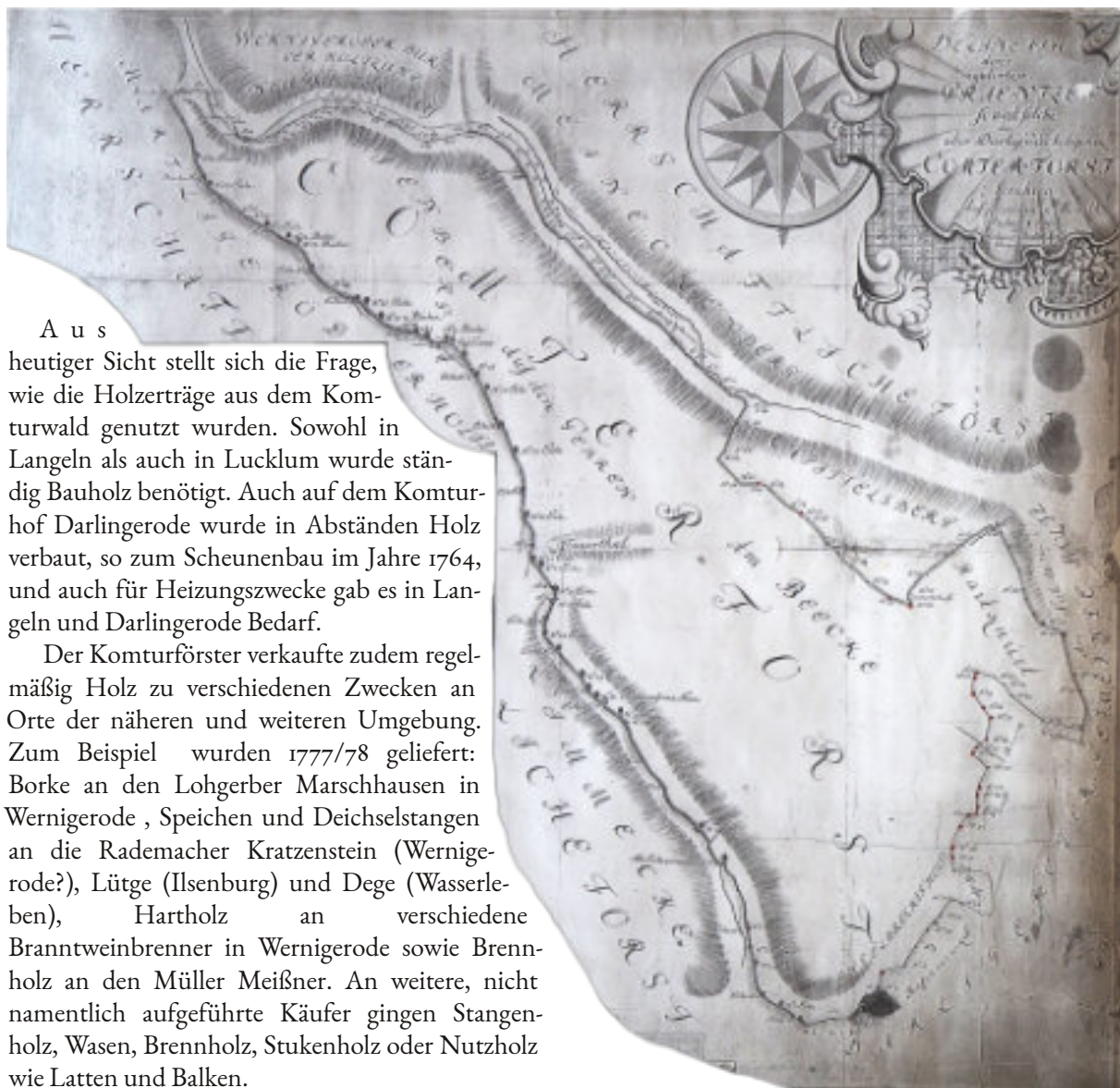
Dem entspricht wahrscheinlich eine nur mit dem Titel verzeichnete Langelner Urkunde aus dem Jahre 1283. Diese findet sich in einem 1803 angefertigten Repertorium [schriftliches Verzeichnis von Archivalien, Findbuch] mit folgendem Titel: *„Donatio Grafen Conrad zu Wernigerode eines Reviers Holz, der Papenberg.“*

Die gleiche Formulierung erscheint in einer weiteren Ausfertigung des genannten Repertoriums, das im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Wernigerode, aufbewahrt wird.

Hier wäre also noch zu klären, ob es sich um ein einmaliges oder regelmäßiges Nutzungsrecht handelt oder um eine Schenkung (Donatio). Dennoch liegt die Annahme nahe, dass im Jahre 1283 der Ausgangspunkt für den später als Komturwald bezeichneten Ordensbesitz liegt.

Das würde auch erklären warum der Orden nach dieser Schenkung des Reviers am Pahnberg die Häuser in Darlingerode kaufte. Er war damit unmittelbar im Bereich dieses Reviers präsent, eine bessere Betreuung und Nutzung war möglich. Hinzu kam der Besitz von Wiesen, Äckern und Gärten, der Pachteinnahmen bedeutete und zur Versorgung der Komturfürster diente.

Später gehörten zum Komturwald, der 636 Morgen umfasste, die Reviere Engelbrechtsholz, Haidknüll, Sienberg, Kuhbreite, Am Beeke, Auf den Gehren, Limkerberg und der Pahnberg selbst. Die Flurnamen unterlagen im Laufe der Zeit Änderungen. Ein Plan vom „Comterforst“, der nicht alle Revierbezeichnungen enthält, wurde im Jahre 1746 vom gräflichen Kammerrat Johann Balthasar Kiss aufgenommen.



A u s

heutiger Sicht stellt sich die Frage, wie die Holzträge aus dem Komturwald genutzt wurden. Sowohl in Langeln als auch in Lucklum wurde ständig Bauholz benötigt. Auch auf dem Komturhof Darlingerode wurde in Abständen Holz verbaut, so zum Scheunenbau im Jahre 1764, und auch für Heizungszwecke gab es in Langeln und Darlingerode Bedarf.

Der Komturförster verkaufte zudem regelmäßig Holz zu verschiedenen Zwecken an Orte der näheren und weiteren Umgebung. Zum Beispiel wurden 1777/78 geliefert: Borke an den Lohgerber Marschhausen in Wernigerode, Speichen und Deichselstangen an die Rademacher Kratzenstein (Wernigerode?), Lütge (Ilsenburg) und Dege (Wasserleben), Hartholz an verschiedene Branntweinbrenner in Wernigerode sowie Brennholz an den Müller Meißner. An weitere, nicht namentlich aufgeführte Käufer gingen Stangenholz, Wasen, Brennholz, Stukenholz oder Nutzholz wie Latten und Balken.

Außerdem durften die Darlingeröder Viehzeug zur Mast in die Eichen- und Buchenwälder treiben. Die mögliche Anzahl der Tiere war genau festgelegt. Für diese Arbeiten und die Betreuung der Reviere war der Komturförster, der im Darlingeröder Komturhof wohnte, zuständig.

Regelmäßig, im Abstand von einigen Jahren, führte die Ordensballei Sachsen Visitationen in den zugehörigen Kommenden, so auch in Langeln, durch. Die Berichte dazu beschrieben den Zustand der Ordensbesitzungen am Harzrand, insbesondere die Beschaffenheit der Wälder bei Darlingerode.

Für den heute zu untersuchenden Gegenstand ist ein Visitationsbericht vom Juni 1776 von besonderer Bedeutung. In der Regel wurden die Visitationen von Beamten der Landkommende Lucklum durchgeführt, die das Vorgefundene protokollierten, in Lucklum Bericht erstatteten und eventuell

Der von Kiss 1746 aufgenommene Plan verzeichnet sämtliche Grenzmarkierungen zu den umliegenden Forstrevieren (Holzung). Das waren sowohl Grenzsteine als auch alte Bäume. (Sammlung Heimatverein, Bearbeitung: E. Schröder)

erforderliche Maßnahmen vorschlugen. Am 23. und 24. Juni 1776 war bei dieser Inspektion der Landkomtur persönlich nicht nur in Langeln anwesend, sondern er begutachtete auch den Zustand aller Forstreviere vor Ort südlich von Darlingerode.

Lucklum

Der Landkomtur war Gottlob Friedrich Wilhelm Freiherr von Hardenberg. Er wurde am 5. Juni 1728 auf dem Gut Oberwiederstedt bei Hettstedt geboren. Seine Einkleidung in den Ordenshabit und damit der Eintritt als Ritter in den Deutschen Orden fand am 17. März 1766 statt.

Im Jahre 1774 wurde er als Koadjutor in Lucklum dem amtierenden Komtur Eckhard August von Stammer unterstützend zur Seite gestellt, der jedoch kurze Zeit später starb. So wurde Hardenberg 1775 erst Statthalter und dann zum Landkomtur der Ballei Sachsen gewählt. In dieser Position blieb er bis zu seinem Tode am 4. März 1800.

Die Position als Landkomtur war mit umfang-



Gottlob Friedrich Wilhelm Freiherr von Hardenberg im Ordenshabit als Landkomtur. (Gemälde von Gottfried Boy, Öl auf Leinwand, 84x67cm, Wikipedia, gemeinfrei)

reichen Einkünften verbunden. *„Wurde ein Ritter an die Spitze seiner Ballei berufen, erhielt er neben gewissen Abgaben ihrer Kommenden und Unterstützungsgeldern aus der Balleikasse vor allem die Einkünfte des reichsten Ordenshauses der Provinz, der Landkommende.“*

Bei Hardenberg kam noch das Amt des Komturs der Kommende Langeln hinzu. Bereits seit 1677 gab es diese Personalunion und damit den direkten Zugriff auf die Erträge aus Langeln und den Forstrevieren bei Darlingerode.

Doch zurück zur Visitation im Juni 1776, deren Bedeutung dadurch untermauert wird, daß der Landkomtur von Friedrich Wilhelm von Veltheim (1743-1803), seinem späteren Nachfolger, begleitet wurde. Der einflußreiche Veltheim war Hessischer Staatsminister und zu dieser Zeit Komtur der Kommende Weddingen bei Goslar und „Rathsgebietiger“, also Mitglied des Rates des Deutschordens in

der Ballei Sachsen. Ab 1883 stand er Hardenberg als Koadjutor in Lucklum zur Seite.

Mögen die Ritter des Ordens sehr bedeutend gewesen sein, so brauchten sie doch Experten für die Verwaltung der laufenden Geschäfte, für Buchhaltung und rechtliche Beratung.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang mit Hofrat Andreas Schröder (geb. 1739 in Marburg) eine Persönlichkeit, die von 1761 bis zum Ende der Ballei (und des Deutschen Ordens) im Jahre 1809/10 in verantwortlicher Position, so als Balleisekretär tätig war. Schröder protokollierte u.a. die im Folgenden beschriebene Visitation 1776 in Langeln und Darlingerode sowie die Kapitularversammlung 1777 in Lucklum.

Nach der Inspektion der Kommende in Langeln begaben sich die Visitatoren nach Darlingerode. Dort ließen sie sich vom Ordensförster Johann Georg Albrecht Brandes im Detail den Zustand der Reviere und die zu erwartenden Holzerträge erläutern.

Brandes (geb. am 13. Juli 1721) entstammte einer Försterfamilie aus Ampleben nahe Lucklum. Ordensförster in Darlingerode war er von etwa 1746 (Geburt des ersten Sohnes in Darlingerode) bis zu seinem Tode am 12. Oktober 1802. Laut Protokoll entschied Hardenberg jeweils vor Ort, wie mit den Schlägen zu verfahren und was mit haubaren Beständen zu geschehen sei.

Im Punkt 11 des Visitationsprotokolls wird festgehalten:

„Da vor der Hand hieselbst kein neues Gebäude gebaut werden wird, so haben Ihre Hochwürden Excellence resolviret, das hieselbst vorrätige geschnittene Baubolz nach Lucklum transportiren zu lassen, und bey den daselbst vorhandenen Bauen zu gebrauchen, weil zu besorgen wäre, daß es verderben möchte, wann es länger liegen bliebe und nicht bald verbaut würde.“

Damit sorgte Hardenberg dafür, daß das Bauholz nicht in Langeln zum Einsatz kam oder verkauft wurde, sondern in Lucklum für erforderliche Baumaßnahmen bereitstand. Um den Einsatz des Försters Brandes anzufeuern, bekam er eine „Geldprämie“ außer der Reihe: *„Da Ihre des Herrn Landkommenthur Hochwürden Excellence mit dem bisher bezeigten Fleiß des Förster Brandes gnädig zufrieden waren, so wurde demselben zu seiner Ermunterung ein Geschenk von zehn Thalern gereicht.“*



Ansicht von Lucklum. Kupferstich aus der Topographia Germaniae von von Mathäus Merian (1654-58).

Der Landkomtur von Hardenberg verfolgte zielstrebig die Modernisierung der in Teilen maroden wirtschaftlichen Gebäude der Komturei in Lucklum.

Vom 6. bis 16. Oktober 1777, also mehr als ein Jahr nach der Visitation in Langeln und Darlingerode, fand in Lucklum eine Kapitularversammlung statt. Dieses Gremium hatte auf Balleiebene wichtige Befugnisse, die von der Wahl des Landkomturs bis hin zur Verwendung der finanziellen Mittel reichte.

Vertreten waren Komture aus dem Balleiegebiet mit zum Teil einflußreichen Funktionen, wie der bereits genannte Veltheim.

Die Beratungen über zehn Tage hatten Angelegenheiten aller Komtureien und natürlich auch des Balleisitzes in Lucklum zum Gegenstand.

Eröffnet wurden die Beratungen „nach vorgängig gehaltenen Gottesdienst und nochmals auf dem Capitulzimmer in der Stille knieend verrichtetem andächtigen Gebeth, von Ihro des Herrn Landcommenthur Hochwürden Excellence [...] Anrede.“

Nach etlichen Beratungen andere Probleme betreffend, suchte Hardenberg die Mitglieder der Versammlung vom Neubau einer Scheune und einer Hofmeisterwohnung in Lucklum zu überzeugen. Im Protokoll heißt es:

„Nun legten Ihro Hochwürden Excellenz den Herrn Capitularen die Riße und die Anschläge der zu errichtenden Scheune und der Hofmeisterwohnung vor, welche einen Kostenaufwand von 6000 rthlr. [Reichsthaler] erfordern würden. Es müßte aber dabey angeführet werden, daß die Forst der Commende Langeln zu Darlingerode das erforderliche [...] Bauboltz größten

Theils [...] liefern könnte, wodurch der baare Kosten Aufwand auf 7 bis 800 rthlr. Verringert würde.“

Davon hatte sich Hardenberg ein Jahr zuvor in Darlingerode überzeugt und seine Planungen dadurch untermauert, daß er das Bauholz vorsorglich für sein Vorhaben deponieren ließ.

Holzhauen im Komturwald, Zurichten auf dem Holzplatz und Transport nach Lucklum

Nach der Visitation durch den Landkomtur Hardenberg machte sich der Ordensförster Brandes an die Umsetzung der Festlegungen. Das bedeutete das Hauen der geeigneten Bestände, den Transport zum Bauholzplatz und die Zurichtung der Stämme zu Balken sowie später deren Transport nach Lucklum.

So wie üblich wurden wohl auch für das Fällen und Zurichten des Bauholzes Holzhauer aus Darlingerode beschäftigt. Es ist davon auszugehen, daß diese Arbeiten in den Winterhalbjahren 1776/77 und 1777/78 stattfanden. Der Bestand im Darlingeröder Forst ermöglichte das Fertigen von „6oger Balken“, d.h. von Kanthölzern einer Länge von bis zu 60 Fuß (etwa 18,5 m).

Ein Bauholzplatz befand sich zu dieser Zeit am südlichen Ende der Mönchestraße, heute Im Winkel. Für das Richten eines Balkens wurden 1 Guter Groschen (ggr) und 6 Pfennige (pf.) gezahlt, insgesamt für 334 Balken unterschiedlicher Größe 14 Thaler (thlr.), 9 ggr. und 6 pf. (1 Thaler = 24 Gute Groschen = 288 Pfennige)

War schon das Hauen, der Abtransport aus dem Wald und das Zurichten so einer großen Menge von Hölzern eine Herausforderung, so kann der Transport nach Lucklum als logistische Meisterleistung bewertet werden.

Für den Transport des Bauholzes kamen die Fuhrleute aus Bersell (Berßel: Christian Behrens, Lorenz Dalberg, Daniel Druve, Gabriel Schmidt, Andreas Siedenberg), Lochten (Lochtum: Andreas Bormann, Andreas Fulst, Davit Henndorf, Eber-

hard Immenroth, Andreas Lesemann, Adam Must, Andreas Wiermann), Waßerleben (Wasserleben: Hans-Micheal Behrens, Ernst Gehrman, Gotlieb Schmidt), Heßen (Hessen: Julius Heine, Jacob und Johannes Heße, Wilhelm Kohlmeier, Hans-Michael Meyer, Andreas Pflaumenbaum, Matthias Schilling), Timmern (heute Ortsteil von Semmenstedt, Kreis Wolfenbüttel: Konrad Mäseberg, Jonas Meyer), Zilge (Zilly: Christian Hartmann, Peter Heuer) und Schöppenstedt (kein Name angegeben). Die Namen der Fuhrleute sind auf Grund der akribischen Aufzeichnungen von Förster Brandes bekannt. Bemerkenswert ist, daß keine Fuhrleute aus Darlingerode oder Altenrode beauftragt wurden. Eventuell waren diese beim Holzhauen und Zurichten beschäftigt.

Allein innerhalb von gut 2 Wochen (3. – 19. Juli 1778) gingen 49 Fuhren Bauholz auf den Weg nach Lucklum. Da die Transporte über Landesgrenzen führten (Grafschaft Wernigerode, Bistum Hildesheim, Herzogtum Braunschweig), legitimierte Förster Albrecht Brandes jede Fuhre mit einem schriftlichen Beleg. Das war zugleich bei eventuellen Kontrollen der Nachweis, daß das Holz legal gefällt und von den Fuhrleuten (im Beleg als „Zeiger“ benannt) zur Ordensballei nach Lucklum zu bringen war. Als Beispiel folgt ein von Förster Albrecht Brandes legitimierter Transport am 4. Juli 1778:

„Vor Zeiger diese 2 Wagen aus Waßerlebn haben an Tannen Bau-Holz an die Commune Lucklum abzuliefern wie folget Ernst Gehrman 2 Stck. 6oer Balken, 1 Stck. 44er Balken und Gotlieb Schmit 2 Stck. 6oer Balken, 1 Stck. 44er Balken. Darlingerode, den 4ten July 1778 Brandes.“



Beide Fuhrleute bekamen dafür 6 Thaler Fuhrlohn. Der Zustand der Wege Ende des 18. Jahrhunderts ermöglichte solche „Schwertransporte“ nur in den Sommermonaten und bei trockener Witterung. Der Bau von „Kunststraßen“ begann erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Speziell für den Bereich vom Nordharz bis in das Braunschweiger Land nahm der Ausbau der Straßen auf Basis einer Vereinbarung zwischen der Grafschaft Wernigerode und der Braunschweigischen Landesregierung im Jahre 1839 Fahrt auf. Bis dahin hatte man es in der Regel bei den Ortsverbindungen mit unbefestigten Feldwegen zu tun.

Daher konnten bei mittleren Balkengrößen je Fuhre etwa vier Stück transportiert werden, von den größten („6oer“) nur zwei Stück. So waren insgesamt für 317 Balken unterschiedlicher Größe etwa 80-90 Fuhren von Darlingerode nach Lucklum erforderlich. Da die Wegstrecke über 50 km betrug, ist davon auszugehen, daß mit Be- und Entladen für diese Transporte je zwei Tage erforderlich waren. Es stellt sich natürlich sofort die Frage, weshalb das Bauholz über diesen langen Weg transportiert wurde, obwohl die Ballei nahe Lucklum (Elm) ebenfalls über Waldbesitz verfügte. Die Antwort liegt auf der Hand: Bei Darlingerode standen große Schläge an „Tannenholz“ (Fichte), also Bauholz zur Verfügung. Der Elmwald bestand dagegen fast ausschließlich aus Laubwald, vor allem Eichen und Buchen. Diese Bäume wurde als Brennholz, zur Köhlerei, zum Kalkbrennen, für die Glasherstellung oder für die Waldweide (Mast) verwendet.

Am 20. Juli 1778 bestätigte der Balleibeamte Steinmeier die Juli-Lieferungen an Tannenbauholz für den Neubau der Scheune in Lucklum. Angege-



Der Abtransport der langen Fichtenstämme aus dem Wald zum Bauholzplatz war für die Fuhrleute eine große Herausforderung. Nach dem Zurichten ging es dann auf den über 50 km langen Weg von Darlingerode nach Lucklum, sicher auch mit einem Nachläufer wie auf beiden Bildern zu sehen. (Linkes Foto: Sammlung Annemüller, ca. 1920; rechtes Foto: Sammlung Stier, ca. 1900, Bearbeitung: E. Schröder).

ben wurden die Größe der Balken (Länge in Fuß) und die Stückzahl: 60ger Balken (16 Stück), 40ger (49), Stuhl Seulen (14), 40ger (53), 36ger (8), 33ger (20), 30ger (40), 40ger (74), 30ger (43), also insgesamt 317 Stück. Noch offen war zu diesem Zeitpunkt die Lieferung von 45 Stück Futterdielen, und 11 Schock Latten.

Anfang Januar 1779 faßte Förster Brandes die Transportkosten für das nach Lucklum gelieferte Bauholz zusammen. Seine „Recapitulatio aller Ausgaben Geld“ ergab „1. Für die an die Commende Lucklum gelieferte 334 Stück Bauholz [... sowie] 2. Für dahin gelieferte Dielen und Latten [insgesamt] 402 thlr. und 18 ggr. Darlingerode, den 6ten Januar 1779 G. A. Brandes“

Diese Kosten und den Holzhauerlohn konnte Förster Brandes durch den Verkauf von Eichen- und Tannenholz, Borke und Wasen nach Wernigerode und andere Orte komplett abdecken. So ging die Rechnung des Landkomturs Hardenberg auf. Die Holzlieferung aus Darlingerode verringerte die Baukosten für die neue Scheune, allerdings nicht wie ursprünglich geplant auf 700 bis 800 Thaler.

Bereits 1779 war der erste Teil der Scheune fertiggestellt.

Der Bau der Großen Scheune in Lucklum

Nach der Zustimmung durch die Kapitularversammlung wurde der Bau einer neuen Scheune mit dem Holz aus Darlingerode in Angriff genommen. Hofrat Schröder verfasste zwei Schriften, in denen er die 1779/89 erbaute Scheune beschreibt.

Das 1778 aus Darlingerode gelieferte Holz kam im 1779 fertiggestellten Teil der Scheune zum Einsatz. Allerdings betrug die Baukosten für die Scheune und das Hofmeisterhaus trotz des günstigen Holzes etwa das Vierfache der von Hardenberg auf der Kapitularversammlung 1777 genannten Summe von 700 bis 800 Thalern..

Das geht aus dem von Balleisekretär Schröder nach dem Tode Hardengergs 1800 für dessen Amtszeit verfassten „Hauptbuch von den sämtlichen Verbesserungen der Hohen Teutschen Ritter Ordens-Balley Sachsen de ao. 1774 bis 1800“ hervor: „Im Jahre 1779 wurde an die Stelle der weggebrochenen alten Hofmeister-Wohnung und Rademacherung die erste Hälfte der neuen Scheune 115 Fuß lang, 55 Fuß tief und 26 Fuß hoch von Mauersteinen mit Quadereinfassung, mit einem Ziegeldach und Schiefereinfassung gebaut. Die Summa dieser Bau-

kosten hat betragen 2973 thlr. 20 ggr. 8 pf. Dafür sind folgende entbehrlich gewordene abgängige Gebäude weggenommen worden: a) das alte Hofmeisterhaus und Rademacherung b) die alte mit Stroh gedeckte Erbsenscheure c) der alte Ochsenstall, d) das alte Schäferhaus. In der obigen neuen Scheure ist die Einrichtung gemacht, daß im Winter 300 Schafe Stallung darin haben.“

In Schröders „Beschreibung der Commende Lucklum“ von 1801 ist die Große Scheune wie folgt enthalten:

„Die große Scheune am alten Kirchhofe, welche der letztverstorbene Landcommenthur Freih. v. Hardenberg in den beiden Jahren 1779 die erste Hälfte, und 1789 die andere Hälfte, von Grund auf ganz neu hat aufbauen lassen ist von Mauerwerk auf einem durchgehend pilotierten Grunde, ist 247 Fuß lang 55 Fuß tief, 26 Fuß hoch über der Erde, mit Eckquadern eingefasst, mit einem Ziegeldach mit Schiefereinfassung. Der neue Giebel an welchem die Wabe fließend, ist von Grunde bis zum Sockel von gehauenen Quadern ausgeführt, daneben eine neu gewölbte Brücke über die Wabe gemauert und die Einfassung der Wabe bis über die Pferdenschwemme und Schleuße hinweg von Mauerwerk mit aufgelegten Quadern erneuert worden.“



Die Große Scheune auf dem Gut in Lucklum. Das Bild auf der nächsten Seite zeigt den 1779 errichteten Abschnitt des Gebäudes.

Das Bild oben gibt einen sehr guten Eindruck vom aufwendig gestalteten Dachstuhl (Foto oben: Rittergut Lucklum).

Links der im Nordgiebel über dem Tor eingelassene Wappenstein mit dem Ordenskreuz und der Jahreszahl 1779, dem Jahr der Fertigstellung (Foto: E. Schröder 2x).

Dieses Gebäude ist mit Blitzableitern versehen.“



Abstand angeordnet. Auch an der Dachkonstruktion wurden Schäden festgestellt.“

Immerhin haben die Balken aus Darlingerode 230 Jahre gehalten. Dachstuhl und Eindeckung wurden danach mit EU-Mitteln erneuert, die Balken aus Darlingerode sind offensichtlich immer noch Teil der Dachkonstruktion. *Die Quellenangaben liegen der Kurierredaktion vor.*

Darin wird nochmals beschrieben, daß das Gebäude, welches am Bach Wabe, der im Höhenzug Elm entspringt, gelegen ist, in zwei Bauabschnitten errichtet wurde.

Der von Schröder genannte „pilotierte Grund“ bedeutet, daß für den Bau eine Pfahlgründung erforderlich war, um die zu erwartenden Lasten des Bauwerks in Schichten des Bodens abzuleiten, die ausreichend tragfähig waren. Bemerkenswert ist die in der Beschreibung von 1801 erwähnte Installation eines (1752 von Benjamin Franklin erfundenen) Blitzableiters, einer absoluten Innovation dieser Zeit. Der erste Blitzableiter in Deutschland wurde auf der Hamburger Kirche St. Jacobi 1769 installiert.

Die Errichtung der Großen Scheune in zwei „Bauabschnitten“ belegen auch die beiden in den Giebeln eingelassenen Steine mit dem Deutschordenskreuz und der Jahreszahl der Fertigstellung.

In einem Gutachten von 2009 werden an dem 71 m langen und 16 m breiten Gebäude „große Schäden sowohl im aufgehenden Mauerwerk als auch im Dachwerk“ festgestellt.

Weiter heißt es: *“Das Dachwerk ist als Kehlbalkendach mit liegendem Stuhl konstruiert. Die 14 Binder sind gleich konstruiert, jedoch mit unterschiedlichem Abstand aufgebaut. Zwischen den Bindergespärren sind je vier Leergespärre mit unterschiedlichem*

Hier spricht die Volkssolidarität



Am 13. November 2023 trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe zur ihrer monatlichen Zusammenkunft im Sportlerheim. Nach der üblichen Runde mit Kaffee und Kuchen und einem Plauderviertelstündchen stand ein Vortrag zu den jüngsten Ausgrabungen in Himmelpforte an. Unser Vorsitzender Dr. Siegfried Libora hatte dazu Kathrin und Eberhard Schröder eingeladen.

Beide Darlingeröder waren im Juli des Jahres mit weiteren 30 ehrenamtlichen Helfern unter Anleitung mehreren Archäologen bei der einwöchigen Grabungsaktion dabei. Da Eberhard Schröder sich schon zuvor mit der Geschichte des Klosters und den Beziehungen zwischen Darlingerode und Himmelpforte befasst hatte, war das ein interessanter Vortrag, der geschichtliche Informationen mit den Erlebnissen bei den Ausgrabungen verband.

Auch Lesefunde wurden mitgebracht, die die beiden Gäste schon im Jahr vor den Ausgrabungen dort geborgen hatten, darunter Dachziegelbruchstücke und Schieferplatten mit Nagellöchern, die in das 13./14. Jahrhundert zu datieren sind.

Die Ausgrabungen wurden durch vorherige Luftaufnahmen genau lokalisiert, so daß zielgerichtet ein Suchschnitt in einer Länge von ca. 55 m und einer Breite zwischen 2 und 5 m angelegt wurde. Interessante Funde wurden gemacht. Dazu gehören Metallteile, menschliche Skelette, auch Tierknochen (wahrscheinlich Rindvieh) und ebenfalls Dachziegel und Schieferplatten. Die Sensation war der

Fund von 4 Goldmünzen aus dem 15. Jahrhundert

Wenn die Wanderung mal nach Himmelpforte führt, wird man jetzt nicht mehr viel von den Ausgrabungen sehen, denn die freigelegten Fundamente wurden, nachdem alle Funde dokumentiert und geborgen waren, wieder zugeschüttet. Im nächsten Jahr wird aber wahrscheinlich in noch größerem Stil weitergegraben.

Im Namen der Ortsgruppe möchten wir uns für den Besuch bedanken und wollen hoffen, daß Herr Schröder auch künftig mit solchen interessanten Vorträgen unser Gast sein wird.

Dieter Möbius

Eine neue Glocke für St. Laurentius und ein Besuch im Glockenmuseum Salzwedel

Seit Juni 2022 besteht die Arbeitsgruppe Laurentiuskirche Darlingerode, in der Mitglieder der Kirchengemeinde und des Heimatvereins zusammenarbeiten. Ein Arbeitsschwerpunkt der Gruppe besteht darin, die Darlingeröder Kirche so zu gestalten, daß sie als Offene Kirche/Pilgerkirche und Denkmal am Harzer Klosterwanderweg ein attraktives Ziel für Christinnen und Christen sowie für konfessionslose oder Menschen anderen Glaubens wird.



Die am 22. Juli gegossene Glocke fand bereits ihren Platz im Glockenträger, eine vom Bildhauer Waldemar Nottbohm konzipierte Betonstatur. Unsere Gruppe mit Dr. Gerhard Ruff (r.)

Auch der Komturhof spielt als geschichtsträchtiger Ort in diesem Konzept eine wichtige Rolle.

Eine der wesentlichsten Zielstellungen besteht darin, die 1930 geweihte und 1942 von den deutschen Faschisten für Kriegszwecke im Kupferwerk Ilsenburg eingeschmolzene Glocke durch eine Friedensglocke zu ersetzen. Diese Glocke soll ausschließlich durch Spenden und Fördermittel finanziert werden. Und wir haben ein besonderes Vorhaben: Der Glockenguß wird vor Ort in Darlingerode geschehen.

Die Mitglieder der AG arbeiten zielstrebig an diesen Vorhaben. Dazu gehörte eine Reise nach Salzwedel. Am 28. Oktober 2023 wurden Mitglieder der Kirchengemeinde und des Heimatvereins von Dr. Gerhard Ruff und Arne Beckmann in der alten Hansestadt

begrüßt. Nicht zufällig war der Treffpunkt das dortige im Aufbau befindliche Glockenmuseum.

Eberhard Schröder hatte alle organisatorischen Fragen mit den beiden Mitgliedern des Vereins „Initiative Kulturerbe Salzwedel“ abgesprochen und so erwartete die kleine Gruppe ein überaus interessanter Besuch.

Herr Dr. Ruff und Herr Beckmann hatten das Treffen gründlich vorbereitet und informierten umfassend über ihre Arbeit in den vergangenen Jahren.

Das ehemalige, im Stil des Klassizismus erbaute Eingangsportal zum Steintorfriedhof war bis vor einigen Jahren in einem de-saströsen Zustand.

Mit viel Engagement wurde der Baukörper restauriert und ist nun bereit, das Glockenmuseum aufzunehmen. In etwa einem Jahr soll in den Gemäuer dieser Glanzpunkt für Einwohner und Besucher der Hansestadt eröffnet werden. Schon jetzt können die Engagierten um Dr. Ruff und Herrn Beckmann stolz auf das Erreichte sein. Dr. Ruff freute sich über unser Interesse an der Arbeit der Salzwedeler und hatte einen wissenschaftlich fundierten Vor-



Das ehemalige Eingangsportal des Steintorfriedhofs wird das Glockenmuseum beherbergen.

trag mit vielen Informationen und Bildern vorbereitet.

Im Mittelpunkt stand die Geschichte des Glocken-

gießens in Salzwedel, die erst durch die jahrelangen akribischen Forschungen von Dr. Ruff bekannt wurde. Diese Arbeit führte letztlich zum Aufbau des Glockenmuseums. Gekrönt wurde die Arbeit von Dr. Ruff mit dem Guß einer Glocke am 22. Juli 2023 vor Ort, die bereits ihren Platz im Glockengarten, gelegen direkt hinter dem Friedhofsportal, gefunden hat. Glockengießer Simon Laudy aus Finsterwolde / Niederlande hat in Zusammenarbeit mit Dr. Ruff bereits mehrere Glocken im Landkreis Salzwedel gegossen. Auf Grund dieser Erfahrungen erhielten wir wichtige Hinweise, was beim Guß einer neuen Glocke vor Ort zu beachten und welcher Aufwand bis zum ersten Ton aus dem Glockenturm zu bewältigen ist.

Interessantes erfuhren wir auch zur Pilgergeschichte im späten Mittelalter in der Altmark und zu Pilgerzeichen aus unterschiedlichsten Wallfahrtsorten. Ein zweiter Aspekt, der für unsere weitere Arbeit sehr wichtig ist.

Nach über drei Stunden intensiver Gespräche verabschiedeten wir uns aus Salzwedel mit dem ausdrücklichen Wunsch, weiter in Kontakt zu bleiben und uns spätestens beim Guß der Friedensglocke in Darlingerode wiederzusehen.

Text und Bilder: Eberhard Schröder (AG Laurentius)

Berichte aus der Kita „Mäuseland“

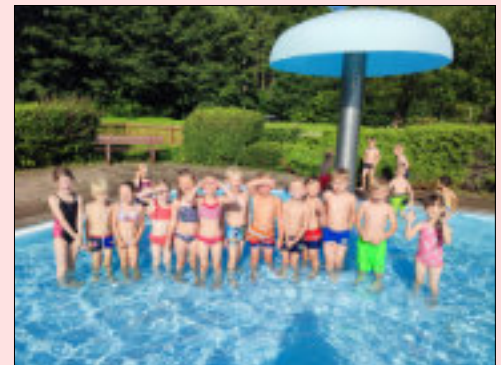
Die Polizei zu Besuch in der Kita

Mit Spannung wurden Herr Kraßt und Frau Müller von der Polizeidirektion Ilsenburg von den Kindergartenkindern der Kita „Mäuseland“ erwartet. Mit ihrem Einsatzfahrzeug waren sie vor Ort. Zunächst wurden die Kinder über korrektes Verhalten in Gefahren- und Notsituationen aufgeklärt. Die Signalanlagen am Fahrzeug, sowie die zur Verkehrssicherung wurden demonstriert, auch die „Rote Kelle“, die bei Verkehrskontrollen eingesetzt wird, wurde gezeigt. Im Vordergrund stand aber vor allem, den Kindern die Angst und Scheu vor der Polizei zu nehmen und Vorbehalte aus dem Weg zu räumen. Auf die Fragen der Kinder wurde altersentsprechend eingegangen und sie durften schließlich im Fahrzeug noch Platz nehmen. Für alle Kinder war dies ein erfahrungsreicher Vormittag und wir bedanken uns recht herzlich dafür!



Besuch im Waldbad

Jeden Sommer bietet das idyllisch gelegene Waldbad in Darlingerode den Kindergartenkindern der Kita eine willkommene und kühle Erfrischung. Es ist fußläufig gut zu erreichen und immer ein beliebter Ausflug bei warmen Temperaturen. Die Kinder können so eine Gewöhnung an das Wasser, sowie Wasserspiele mit anderen erleben. Dies fördert das soziale Miteinander und den Austausch der Kinder untereinander. Außerdem wird immer gemeinsam gepicknickt, wozu jedes Kind kleine leckere Snacks beiträgt. Die großzügige Wiese lädt zu Ballspielen, Toben und gemeinsame Aktivitäten ein, was den Gemeinschaftssinn fördern kann. Das Volleyballfeld und der Sandbereich werden ebenfalls gern aufgesucht und erlauben vielfältige Spielmöglichkeiten.



Ausflug zur Plessenburg

Die Kindergartengruppe SECHS hat an einem Sommertag einen Ausflug zur Plessenburg in den Nationalpark Harz unternommen. Mit dem „Ilsetaler“ ging es zu dem Waldgasthaus. Angekommen auf der wunderschönen großen Wiese vor dem Gasthaus konnten die vier- und fünfjährigen Kinder zunächst verschiedene Bewegungsspiele erleben. Bewegungen in der Natur sind für Kinder bedeutsam und werden mit allen Sinnen wahrgenommen. Kinder lernen ökologische Zusammenhänge und sind gleichzeitig körperlich aktiv. Später konnten sich die Kinder die köstlichen Nudeln mit Tomatensoße schmecken lassen. Danach ging es zu Fuß über die Tännalstraße in die Kita zurück. Alle Kinder haben den Tag in freudiger Erinnerung und möchten im Herbst wieder zu dem Ausflugsziel auf den Weg machen.



Kathi Wendt, Claudia Eikemeyer, Ines Kruschel, Karina Haensch, Doreen Riethmüller, Ramona Bauer

Unseren neuen Mitglieder im Heimatverein



Siehe auch unseren Beitrag auf Seite 2

Foto: E. Schröder

Timmy unterm Regenbogen



Fot

Winterbilder:
- Winterwald



Foto: J. Hartmann

- Wintersonne



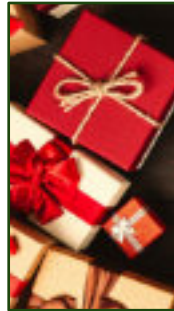
Foto: J. Hartmann

- Wintermond



Foto: W. Böttcher

Der Vorstand des **Seniorenvereins "Goldener Herbst"** möchte allen Mitgliedern des Vereins und allen Senioren unseres Ortes ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen. Wir versprechen auch für das Jahr 2024 viele unterhaltsame Veranstaltungen zu organisieren und gemeinsam schöne Stunden zu verbringen.



Die besinnliche Zeit des Jahres bricht an. Weihnachten steht vor der Tür und es wird Zeit, „DANKE“ zu sagen. DANKE für das Vertrauen und die Treue!
Ich wünsche Euch zauberhafte Weihnachten und ein mit Zufriedenheit und Gesundheit erfülltes Neues Jahr!
Andrea Ruppe
Blumenscheune Darlingerode

Wir wünschen all unseren Lesern und Leserinnen sowie unseren fleißigen Autoren ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2024

Alte Ausgaben unseres „Darlingeröder Kurie“ gesucht?

Kurierarchiv



Sie möchten gern alte Ausgaben des „Darlingeröder Kurier“ lesen?

Mit Hilfe dieses QR-Codes finden Sie Zugang zu älteren Exemplaren des „Darlingeröder Kurier“ auf der entsprechenden Internetseite des Heimatvereins Darlingerode. Einfach den QR-Code mit dem Handy oder Tablet scannen.

Falls es mit dem Scannen nicht funktionieren sollte, bitte den folgenden Link „zu Fuß“ eintippen:

<https://www.komturhof-darlingerode.de/unsere-arbeit/der-kurier-1/>

Ihr zuständiger Verteiler:

Roswitha Geist

Dr. Wolfgang Böttcher

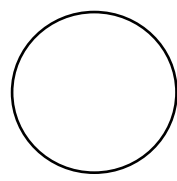
Ich möchte den „Darlingeröder Kurier“ auch 2024 abonnieren.

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum: Unterschrift:



Geben Sie die Bestellung und **5,- €** bitte bei einem Verteiler oder in der Blumenscheune ab.

Für die **Postzustellung** überweisen Sie bitte **8,-€** auf das Konto des Heimatvereins

IBAN: DE69 8105 2000 0320 0635 34,..... BIC: NOLADE21HRZ

(Kto. 320 063 534; Harzsparkasse BLZ 81052000)

- Sie erhalten in jedem Quartal eine neue Ausgabe des "Darlingeröder Kurier".
- Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
- **Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!**

Bei unverlangt eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:



Renowierungsarbeiten
aller Art

Malermeister Peter Harzel
Am Boksberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741020071
Tel: 03943/601198

Erlieben Sie Ihre Räume
NEU



Sonnen-Apotheke
Apothekerin Ines Piper
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice

Haben Sie ein Rezept oder einen Kaufwunsch?
Rufen Sie uns einfach an!

Tel. 03943 / 633189
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de



**Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider**

Dorfstraße 7
sowie
Hengelbreite 1
38871 Darlingerode



PHYSIOTHERAPIE
Melanie Donner

Praxiszeiten:
Montag - Donnerstag 8.30-18.00 Uhr
Freitag 8.30-14.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

38871 Darlingerode, Spielberg 2a, Telefon 0 3943.6309939

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam des Heimatverein Darlingerode e. V.
E-Mail: kurier@komturhof-darlingerode.de

In der Redaktion arbeiten:
Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Karsta Eckardt,
Jürgen Hartmann, Detlef Priske, Eberhard Schröder

Weiterhin:
Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.
Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.



Cosi Camini

Mein Feuer.
Mein Stil.
Schornsteinfegermeister Sas. Mensann

Cosi Camini – der Partner rund um Ihr warmes Zuhause
für Schornsteinfegerleistungen und Kaminöfen. www.cosi-camini.de
Cosi Camini - Kirchsberg 7 - 38871 Darlingerode - T: 03943 603586 - F: 03943 505791



E-Mail-Adresse
kurier@komturhof-darlingerode.de



HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz

Vom Keller bis zum Dach
wird alles TLF gemacht!

Ich erledige
fast alles !!

38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61



Aktiv unterwegs
und betreut bei
unseren wöchtl.
Ausflugsfahrten

Hauskrankenpflege
DORI
03 94 52-48 640
Harzburger Str. 24 • 38871 Ilseburg

Hausnotruf
Hausmeisterservice
Fußpflege
Physiotherapie
bei uns kostenlos
bei Vorlage eines Pflegegrades

Wir bieten für ein Leben zu Hause:
**Hauswirtschaft
Betreuung
Pflegefachkräfte
Entlastungsleistungen**
für pflegende Angehörige
täglich 24 Std.
Notrufbereitschaft

Pflege ist uns eine Herzensangelegenheit!

www.hauskrankenpflege-dori.de



Zahnarztpraxis
Meenken

E-Mail-Adresse



kurier@komturhof-darlingerode.de



Blumenscheune

• Andrea Ruppe •
Telefon: 03943 / 60 12 44
Straße der Republik 18a • 38871 Darlingerode

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen ...